

BLAUES HAUS BREISACH
Gedenk- und Bildungsstätte für die Geschichte
der Juden am Oberrhein
Förderverein Ehemaliges Jüdisches
Gemeindehaus Breisach e.V.
Dr. med. Christiane Walesch-Schneller



Rheintorstraße (Ehemalige Judengasse) 3
Tel.: 07667 911 374 Fax: 07667 912 951
E-Mail: info@blaueshausbreisach.de
www.blaueshausbreisach.de

Postalische Adresse:
Radbrunnenallee 15
79206 Breisach a. Rhein

"Brücke für die Zukunft - pont de l'avenir"

Die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Breisach in Krieg und Frieden

Ein Projekt des Blauen Hauses Breisach 2024/2025 (www.blaueshausbreisach.de)

Die Brücken über den Rhein zwischen Basel und Karlsruhe: Das sind nicht bloß Verkehrsverbindungen, sie stehen auch für die höchst wechselhafte Geschichte zwischen Frankreich und Deutschland. Jedem Neubau kommt daher auch eine große symbolische Bedeutung zu. Das gilt auch für die geplante neue Eisenbahnbrücke zwischen Breisach und Neuf-Brisach.

Ihre Vorgängerin, seit 1874 gebaut, war eine beliebte Verbindung zwischen Baden und Elsass, die im Zweiten Weltkrieg 1939 das erste und 1945 das zweite Mal zerstört wurde. Dazwischen – im Oktober 1940 – rollten über sie auch die Züge, mit denen mehr als 5.600 Jüdinnen und Juden aus Baden nach Südfrankreich deportiert wurden.

An diese Geschichte, aber auch an die Neuplanung knüpft das Projekt „Brücke für die Zukunft“ an.

Junge Menschen auf beiden Seiten des Rheins werden sich mit der Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft der Oberrheinregion und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigen. Mit ihrem Engagement sollen sie zeigen, wie wichtig für ihre Zukunft die neue Brücke ist, die zugleich das Symbol des Friedens, der Völkerverständigung und Freundschaft zwischen früheren Feinden sein wird. Dazu gehört, dass die jüngere Geschichte links und rechts des Rheins verstanden und die Erinnerung an die Opfer auf beiden Seiten wachgehalten wird.

Wie soll an die kriegerischen Etappen und die leidvollen Erfahrungen zwischen 1870 und 1945 erinnert werden? Und wie an die verschiedenen Gruppen von Menschen, die aus unterschiedlichen Ethnien und Ländern stammten und zwischen 1940 und 1945 unter NS-Unrecht gelitten haben? Und wie an die badischen Jüdinnen und Juden, die in sieben Züge gezwungen wurden, welche von Freiburg aus über die Breisacher Brücke in Richtung Südwestfrankreich (Camp de Gurs) rollten? Das Projekt lädt ebenso ein, Entwürfe für ein Memorial an der neuen Brücke zu erarbeiten. Eine Ausschreibung zu einem Ideenwettbewerb ist in Vorbereitung.

Es werden Partnerschaften zwischen deutschen und französischen Schulen entstehen, um gemeinsam beispielhafte Biografien von Menschen aus verschiedenen Opfergruppen zu erarbeiten: dazu gehören elsässische und badische Kämpferinnen und Kämpfer des Widerstands, Sintize und Sinti, Romnja und Roma, Kriegsgefangene und Frauen und Männer in psychiatrischen Kliniken und Elsässer und Elsässerinnen, die in die Wehrmacht zwangsrekrutiert wurden (Malgré-nous und Malgré-elles).

In dieser Arbeit vertiefen die jungen Menschen ihr Wissen über die Okkupationsgeschichte und über NS-Unrecht.

Rund um den 8. Mai 2025 werden die Künstlerinnen und Künstler der Battery Dance Company New York Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in Tanz-Workshops anleiten. Nach dem Modell der „Tänze für das Blaue Haus“ 2006 in Breisach und den seither rund um den Globus durchgeführten Tanzworkshops „Dancing to Connect“ und „Dancing for Trust“ werden Choreografien erarbeitet. Diese bringen Schülerinnen und Schüler erstens auf die (Theater-)Bühne und zweitens Open-Air auf die Autobrücke bei Breisach. Zu den Workshops sind alle eingeladen: migrantische Jugendliche und Schülerinnen und Schüler verschiedener Schultypen.

Der 8. Mai 2025 soll gefeiert werden: 80 Jahre liegt der Sieg über das nationalsozialistische Deutschland zurück!

Das Ende der Schrecken des Zweiten Weltkrieges ließ zwischen Frankreich und Deutschland den Wunsch nach einer künftig friedlichen Nachbarschaft entstehen. Die Brücke bei Breisach als Verbindung zwischen den beiden Ländern steht als Symbol für die seitdem gewachsene Freundschaft. Sie rückt in diesem Zeitraum in den Mittelpunkt, wird bespielt und betanzt.

Die Auftaktveranstaltung des Projektes findet Ende April 2024 nahe dem Ort statt, wo sich Ende Juni 1940 nach dem Sieg über Frankreich Adolf Hitler und Spitzenpolitiker des Dritten Reiches einfanden: in dem Führerhauptquartier „Tannenberg“ auf dem Kniebis im Nordschwarzwald (FHQ). Eine Führung auf dem Gelände des FHQ wird angeboten und eine wissenschaftliche Auseinandersetzung angeregt über die Frage: was wissen wir über das von hier aus geplante NS-Unrecht? Und: welche gemeinsamen Anstrengungen braucht es, um z.B. die Vorgeschichte der Oktoberdeportation der südwestdeutschen Jüdinnen und Juden noch genauer zu erforschen?

Die Ergebnisse der Forschungen werden mit den Entwürfen für ein Memorial im Herbst 2025 öffentlich vorgestellt.

Projekt im Rahmen der Bildungsagenda NS-Unrecht, Förderschwerpunkt Europa, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ)

16. Januar 2024